

Spezialgebiet-Geschichte

**R**itterorden

---

Von Michael Schrödl

# Inhaltsverzeichnis

## **1. Kapitel: Kreuzzüge – Wie alles begann**

- |                                      |         |
|--------------------------------------|---------|
| 1.1 Ursachen und Vorgeschichte       | Seite 3 |
| 1.2 Erster Kreuzzug                  | Seite 3 |
| 1.3 Zweiter Kreuzzug                 | Seite 5 |
| 1.4 Dritter Kreuzzug                 | Seite 6 |
| 1.5 Restliche Kreuzzüge im Überblick | Seite 8 |

## **2. Kapitel: Die Johanniter**

- |                                                       |          |
|-------------------------------------------------------|----------|
| 2.1 Überblick und Anfänge des Ordens                  | Seite 10 |
| 2.2 Internationalisierung                             | Seite 10 |
| 2.3 Akkon, Rhodos & Malta - Die Reisen der Johanniter | Seite 11 |
| 2.4 Heimbacher Vergleich                              | Seite 11 |
| 2.5 Malteser - Die Johanniter auf Malta               | Seite 12 |
| 2.6 Säkularisierung                                   | Seite 12 |
| 2.7 Hausorden der Hohenzollern                        | Seite 12 |
| 2.8 Jüngere Geschichte – Der Orden nach 1945          | Seite 13 |
| 2.9 Allgemeiner Aufbau und Struktur                   | Seite 13 |
| 2.10 Träger karitativer Einrichtungen                 | Seite 13 |
| 2.11 Allianzen                                        | Seite 14 |

## **3. Kapitel: Die Templer**

- |                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| 3.1 Überblick und Anfänge des Ordens  | Seite 15 |
| 3.2 Gründung                          | Seite 15 |
| 3.3 Aktivitäten des Templerordens     | Seite 16 |
| 3.4 Das Ende                          | Seite 16 |
| 3.5 Der Templerorden nach seinem Ende | Seite 17 |
| 3.6 Templerlegenden                   | Seite 18 |
| 3.7 Siegel, Wappen und Fahne          | Seite 19 |
| 3.8 Der Nachlass der Templer          | Seite 19 |

## **4. Kapitel: Der Deutsche Ritter Orden**

- |                                                  |          |
|--------------------------------------------------|----------|
| 4.1 Überblick und Anfänge des Ordens             | Seite 21 |
| 4.2 Konzentration auf Europa und Ostkolonisation | Seite 21 |
| 4.3 Zeit nach der Reformation                    | Seite 22 |
| 4.4 19. bis 21. Jahrhundert                      | Seite 23 |
| 4.5 Sitz, Einrichtungen und Aufgaben             | Seite 23 |
| 4.6 Mitglieder                                   | Seite 24 |
| 4.7 Zeichen, Kleidung, Motto                     | Seite 24 |

# 1. Die Kreuzzüge

## **Ursachen und Vorgeschichte**

Die Zurückeroberung des heiligen Landes wurde als Akt der Verteidigung des Christentums angesehen. Zuerst richteten sich die Kreuzzüge nur gegen Araber, also Islamisten, jedoch nach einiger Zeit auch gegen Heiden, Ketzer und Nicht-Christen, so wie zum Beispiel der Abessinier-Kreuzzug. Die Interessen an den Kreuzzügen lagen weit auseinander. Den Machthabern ging es größtenteils um politische Interessen, den kämpfenden Truppen jedoch ging es um den „ehrvollen, heiligen Kampf“ für Kirche und Gott.

Die religiösen Motive für den Kreuzzug waren vor allem die starke Religiosität, die während des 11. Jahrhunderts herrschte. Auch aus Angst vor dem drohenden Ende haben sich viele den kämpfenden Truppen angeschlossen, um mit einer Pilgerfahrt zum heiligen Grab Buße zu tun. Des Weiteren würden auf Lebzeiten die Pilger von allen Sünden befreit, was das Leben nach dem Tod erleichtert würde, da man zu dieser Zeit befürchtete ins Fegefeuer zu kommen. Dazu kam noch, dass es Berichte gab, nach denen zufolge Christen aus dem heiligen Land vertrieben worden seien. Auch Nachrichten über angebliche Gräueltaten, gegen die dort ansässige christliche Bevölkerung, verbreiteten sich in Europa. Eine weitere Motivation war die Verwüstung christlicher Stätten, wie die Grabeskirche im Jahr 1009. Mit der Zeit verschwanden jedoch die christlichen Motive.

Zu den christlichen Motiven kamen noch eine Vielzahl an wirtschaftlichen Motiven. Der Adel erhoffte sich neue Besitztümer. Die jüngeren, nicht erbberechtigten Söhne von Adligen sahen ihre Chance auf ein eigenes Gebiet und erhofften sich Schätze, gleichzeitig war es die ideale Situation um überzählige Söhne einfach abzuschicken. Außerdem erhofften sich die Handelsstädte am Mittelmeer mehr Profit durch den Handel mit dem Orient, da man hoffte, dass durch die Rückeroberung des heiligen Landes die Seidenstraße sicherer würde. Auch der Papst hoffte, dass seine Machtposition gestärkt würde und er mehr Macht über die Ostkirche hätte.

Der Begriff Kreuzzug würde erst im 13. Jahrhundert geprägt. Zuvor nannte man diese bewaffnete Pilgerfahrten oder bewaffnete Wallfahrten.

## **Erster Kreuzzug**

Der erste Kreuzzug wurde von der Kirche ausgelöst und wurde in der Synode von Clermont 1095 beschlossen. Mit der Worten „Deus lo vult“, Gott will es auf Deutsch, wurden die Kreuzzügler aufgefordert, ins heilige Land zu ziehen. Gleich nach der Verkündung trat der

Bischof von Le Puy am Podium nach vorne und bat den Papst um die Führung dieses Kreuzzuges.

Ein Jahr später schon kam es zu einem unorganisierten Volkskreuzzug. Dieses wurde von Peter von Amiens geführt und die Kreuzfahrer bestanden hauptsächlich aus Bauern und einfacheren Menschen, jedoch war auch vereinzelt Adel dabei. Gleich am Anfang kam es zu Massenmorden an der jüdischen Bevölkerung in Frankreich und Deutschland. Diese waren selbst für die damalige Zeit äußerst brutal und grausam. Auch als der Kreuzzug durch Ungarn zog, kam es zu Ausschreitungen, jedoch leisteten die Bewohner zum ersten Mal Widerstand. Als die Kreuzfahrer dann in Konstantinopel ankamen, organisierte der Kaiser, aus Angst vor Verwüstungen, so schnell wie möglich Schiffe, um die unzählbare Masse schnell über den Bosphorus zu bringen.

Bei Nicäa kam der Kreuzzug zum ersten Mal mit den Truppen der Seldschuken in Kontakt. Diese metzelten den Großteil des Heeres regelrecht nieder. Die wenigen Überlebenden eilten zurück nach Konstantinopel, um auf das reguläre Kreuzfahrerheer zu warten und sich diesem anzuschließen.

Das erste organisierte Heer bestand hauptsächlich aus Franzosen. Für die damalige Zeit war das Heer mit 50.000 - 60.000 Mann außergewöhnlich groß. Das Kreuzfahrerheer bestand aus vielen kleinen Heeren, die sich alle 1097 in Konstantinopel vereinigten. Von Konstantinopel kam viel Misstrauen den Kreuzfahrern gegenüber. Damit die Anführer nicht die Macht der Stadt schwächen konnten, ließ der byzantinische Herrscher die Anführer den Lehenseid schwören, damit die gewonnenen Gebiete an den Herrscher gingen.

Nach der Verschiffung nach Kleinasien, kam es schnell zu Kampfhandlungen und schon im Juni wurde eine der wichtigsten Städte, Nicäa, eingenommen. Ein Monat später besiegten die Kreuzfahrer das Seldschukenheer, welches unter der Führung von Sultan Kilij Arslan stand, bei der Schlacht bei Doryläum. Jedoch gab es immer wieder Streit unter den Anführern der Kreuzfahrer und in Kilikien eskalierte der Streit schließlich. Balduin von Boulogne verließ mit seinen Truppen das Heer und gründete gegen den Lehenseid in Edessa den ersten Kreuzfahrerstaat, die Grafschaft Edessa.

In der Zwischenzeit war das restliche Heer nach Syrien gezogen und belagerte 1097 Antiochia. Durch eine Dürre, auch weil die Araber die Brunnen zugeschüttet hatten, und Hungersnot, kam es zu Kannibalismus. Noch heute wird in alten, arabischen Volksliedern von Menschenfressern gesungen, wenn Franken gemeint sind. 1098 wurde die Stadt schließlich durch Verrat eingenommen und alle Einwohner umgebracht. Jedoch traf gleich darauf das Entsatzheer der Seldschuken ein und die Belagerer werden zu Belagerten. Nach einem Traum

von Bohemund, einem Kreuzzugführer, findet er die heilige Lanze, mit der Jesus getötet worden ist, was neuen Mut während der Hungersnot spendet. Schließlich stellt sich das Kreuzfahrerheer den Belagern entgegen und da Streit unter den Seldschuken ausgebrochen war, gewannen die Kreuzfahrer. Dadurch kam es zu der Gründung eines weiteren Kreuzfahrerstaats, Antiochia.

Schließlich erreichte das restliche Heer mit 14.000 Mann 1099 Jerusalem. Da die Verteidiger von Jerusalem sämtliche Brunnen vor der Stadt zugeschüttet hatten, herrschten im Lager Hungersnot und Wassermangel. Auch durch mangelnde Hygiene und dadurch resultierenden Seuchen wurde das Belagerungsheer demoralisiert. Durch vorheriges Fällen der Bäume blieb den Belagern auch kein Material für Belagerungsmaschinen. Auf Grund einer Vision eines Eremiten wurde doch zum Angriff geblasen. Jedoch konnten die Belagerer nur die nördlichen Befestigungsanlagen einnehmen, bis sie wieder zurückgedrängt wurden. Ein Monat nach diesem Angriff fand man durch Zufall eine ägyptische Holztransportflotte, welche man zerstörte und endlich Holz für die notwendigen Belagerungsmaschinen hatte. Trotzdem konnte Jerusalem erst nach fünfwöchigen, verlustreichen Kämpfen eingenommen werden. Während der Einnahme der Stadt kam es schon zu einem gewaltigen Massaker. Nicht nur die „Ungläubigen“ wurden getötet, sondern neben Moslems und Juden auch die in der Stadt verbliebenen Christen wurden abgeschlachtet. Als abgeschlossen galt der erste Kreuzzug mit der Vernichtung des Fatimidenheers bei der Schlacht von Askalon.

## **Zweiter Kreuzzug**

So wie der erste Kreuzzug wurde auch der zweite Kreuzzug von der Kirche gefördert. Ausschlaggebend war der Verlust von Edessa im Jahre 1144. Der zweite Kreuzzug begann 1147. Frankreich und Deutschland waren jene zwei Staaten, die den Kreuzzug führten, Frankreich unter Ludwig VII und Deutschland unter Konrad. Wieder gab es Plünderungen des Kreuzfahrerheers auf dem Weg ins heilige Land, jedoch nicht so massiv wie beim ersten Kreuzzug. Das deutsche Kreuzfahrerheer war schneller in Konstantinopel, wartete jedoch nicht auf das Französische, sondern brachen gleich auf. Schnell wurden die Deutschen in heftige Kämpfe verwickelt und mussten gleich 1147 eine schwere Niederlage einstecken. Der Rest des zerschlagenen Heers machte sich auf den Weg nach Nicäa, zurück um auf das französische Heer zu warten. Nach einem Monat traf schließlich das Heer ein und brach mit den geflohenen deutschen Kreuzfahrern auf. Ende 1147 erkrankte jedoch Konrad und musste zurück nach Konstantinopel reisen. Unterdessen wurde das Heer von den Seldschuken aufgerieben. Das verbliebene Heer schlug sich bis nach Attaleia durch und setzte von dort aus

nach Antiochia über. Mittlerweile war der deutsche König wieder genesen und reiste nach Akkon, wo sich Ludwig und er über das weitere Vorgehen berieten. Da Edessa völlig zerstört wurde, beschlossen die Könige Damaskus zu belagern, obwohl es sich immer neutral zu den Kreuzfahrern verhalte. Die ausschlaggebenden Gründe für diesen Angriff waren die geringe Distanz zur Stadt und der Reichtum. Als 1148 die Belagerung der Stadt begann, bat Damaskus den früheren Feind, Emir Nur-ad-Din um Hilfe. Jedoch kam das Entsatzheer des Emirs zu spät, da die Kreuzfahrer aus Wassermangel die Belagerung abbrechen mussten. Aufgrund dieser Niederlage verlies Konrad Palästina und im April 1149 kehrte auch der französische König nach Frankreich zurück, womit der Kreuzzug offiziell beendet war.

### **Dritter Kreuzzug**

Der dritte Kreuzzug dauerte von 1189 bis 1192 und wurde von der Kirche gefordert, da Jerusalem in die Hände des Sultan Saladin gefallen war. Nach dem zweiten Kreuzzug waren die Kreuzfahrerstaaten immer mehr in Bedrängnis. Eine der bekanntesten Schlachten war die Schlacht bei Hattin 1187, bei der die Kreuzfahrer vernichtend geschlagen wurden. Zwischen dem zweiten und dem dritten Kreuzzug wurden viele Kreuzfahrerstädte, wie zum Beispiel Akkon, von den Muslimen erobert.

Man kann den dritten Kreuzzug in mehrere Abschnitte einteilen. Der erste Abschnitt war der Kreuzzug von Friedrich I. Barbarossa. Dieser wurde auch von deutschem Hochadel begleitet, unter anderem auch von Leopold V. Jedoch wurde den Kreuzfahrern die Durchreise durch Konstantinopel verwehrt. Nach der Gefangennahme und der Eroberung von Adrianopel und Pelopolis wurde der byzantinische Kaiser Isaak II. einsichtig und stellte den Kreuzfahrern Schiffe, Sklaven und Nahrungsmittel zur Verfügung, damit das Heer den Bosphorus überqueren konnte. Durch die gebirgige Landschaft konnte nur wenig Nahrung aufgetrieben werden und auch der Transport von Material war stark erschwert. Viele Soldaten erkrankten. Im Mai 1190 kam es zu der Schlacht bei Iconium zwischen den Kreuzfahrern und den Seldschuken, bei der die Kreuzfahrer einen Sieg errangen. Am 10. Juni 1190 ertrank jedoch Friedrich bei einem Bad im Fluss Saleph, heute Göksu, im heutigen Armenien. Das Fleisch seines Leichnams wurde in Antiochia vergraben, das Skelett in Akkon und das Herz und seine Innereien im heiligen Römischen Reich. Bis auf einen kleinen Teil unter der Führung von Friedrichs Sohn kehrte das Heer nach Hause zurück.

Der zweite Abschnitt ist der Kreuzzug von König Richard von England und Philipp II. von Frankreich. Zuvor waren diese beiden im Streit um Lehensansprüche auf französischem Gebiet. Nachdem diese beiseite gelegt waren, brachen sie 1190 auf. Auf der Reise über das

Mittelmeer kamen die Schiffe in einem Sturm und eines davon strandete auf Zypern. Auf diesem Schiff befand sich die Familie von Richard und als der König diese gefangennehmen ließ, drehte Richard um und eroberte die Insel. Der König von Zypern handelte mit Richard aus, dass er sich ergeben werde, unter der Bedingung, dass er nicht in Eisen gelegt werde. Richard stimmte zu und zog mit seinen Truppen in die Hauptstadt ein. Wie versprochen, den König wurde der König nicht in Eisen gelegt, jedoch wurde er mit Fesseln aus Gold festgenommen. Durch diese kleine Verzögerung trafen die Kreuzfahrer erst April 1191 in Tyros ein. Das primäre Ziel war die Unterstützung der Belagerer von Akkon, da diese von Truppen Saladins eingeschlossen waren. Im Juli 1191 konnte mit Hilfe der zusätzlichen Truppen Akkon zurückerobert werden und es wurde ein hohes Lösegeld für Muslime, die in der Stadt waren, ausgehandelt. Als die Zahlungen jedoch nicht schnell genug eingingen ließen die Heerführer 2700 muslimische Gefangene enthaupten. Voller Zorn befahl Saladin den Angriff auf Akkon, welcher fehlschlug. Damit Saladin Jerusalem verteidigen konnte, zog er seine übergebliebenen Truppen zurück. Anstatt diese verfolgen zu lassen, waren die Kreuzfahrer mit dem Streit um die zukünftige Regentschaft von Jerusalem beschäftigt. Erbst über den Ausgang der Verhandlungen reiste Philipp II. erbost ab.

Richard führte den Kreuzzug nun alleine weiter und errang auf dem Weg nach Jerusalem mehrere Siege über Saladins Truppen. Richard eroberte den kompletten Küstenstreifen von Tyros und Jaffa nach Askalon. Dort ließ er die, von den Muslimen zerstörte, Stadtmauer wieder aufbauen und einer Legende nach half er eigenhändig beim Aufbau mit. Als Richard Leopold V. von Österreich, welcher mit seinen Truppen dazu gestoßen war, aufforderte mitzuhelfen und Leopold diese Aufforderung ignorierte, ließ Richard die österreichische Flagge durch den Dreck ziehen. Daraufhin zog Leopold mit seinen Truppen ab und kehrte Heim. Richard setzte indes seinen Weg nach Jerusalem fort. Am Eingang zum Herbrontal ließ Richard das Lager aufschlagen. Dort kam es dann zu Spannungen zwischen französischen und englischen Truppen und daraufhin plünderten die Kreuzfahrer die Umgebung. Auf den Hinweis das Jerusalem am Horizont sichtbar sei, sagte Richard: „Wer Jerusalem nicht einnehmen kann, der soll es auch nicht schauen.“ Richard brach den Kreuzzug ab und Saladin schickte jubelnd Bogenschützen hinterher. Mittlerweile hatte Richard die Nachricht erreicht, dass sein Bruder, Johann Ohneland, in England nach dem Thron strebte und Philipp seine Lehen in Frankreich angriff. Daraufhin begann Richard mit Waffenstillstandsverhandlungen mit Saladin. Am 2. September 1192 schlossen sie dann den Waffenstillstand mit den Bedingungen, dass Saladin die Rückeroberungen an der Küste Palästinas anerkennen würde und die christlichen Pilger Jerusalem besuchen dürften. Des Weiteren einigten sich die

Herrscher auf einen dreijährigen Waffenstillstand. Richard belehnte Guido von Lusignan, welcher bei der Eroberung von Akkon mitgeholfen hatte, mit dem neu dazu gewonnenen Zypern. Ende September 1192 verließ Richard dann Palästina, womit der dritte Kreuzzug endete. Bei der Durchreise durch Österreich wurde Richard dann gefangen genommen und an Kaiser Heinrich VI. ausgeliefert. Dieser forderte Lösegeld von England und den Lehenseid von Richard. 1194 wurde Richard dann freigelassen. Das kirchliche Ziel, die Rückeroberung Jerusalems, hat dieser Kreuzzug verfehlt, jedoch hatte er die Präsenz der Kreuzfahrer im Nahen Osten wieder gefestigt. Außerdem wurde ein neuer Kreuzfahrerstaat, Zypern, dazugewonnen. Die Zeit der Ordensgründungen war mit diesem Kreuzzug schon vorbei.

### **Restliche Kreuzzüge im Überblick**

Insgesamt gab es nach diesen drei Kreuzzügen noch etliche Kreuzzüge, nicht nur gegen die Muslime, die Jerusalem besetzt hatten. Alleine der deutsche Orden führte über 50 Kreuzzüge gegen die Pruzen und Litauer. Als letzter Kreuzzug gilt jener von 1443-44. Dieser richtete sich gegen das Osmanische Reich, scheiterte jedoch bei der Schlacht von Warna. Andere sagen, der Kreuzzug von Nikopolis 1396, der mit einer katastrophalen Niederlage endete, war der letzte Kreuzzug. Der vierte Kreuzzug endete mit der Plünderung von Konstantinopel, da die Kreuzfahrer die venezianische Flotte bezahlen mussten, die sie nach Konstantinopel gebracht hatte. Der Papst kritisierte die Aktion aufs schärfste, weil damit eine Kirchenunion mit der orthodoxen Kirche wieder in die Ferne rückte. Diese Kritik blieb jedoch ohne Wirkung. Für Venedig ergab sich daraus ein Vorteil, da sein größter Konkurrent geschwächt wurde. Das Verhältnis zwischen den orthodoxen Völkern und Europa war jedoch auf Jahrhunderte beschädigt.

Die Kreuzzüge verloren ihren ursprünglichen Charakter, jedoch das Ziel, die Eroberung Jerusalems wurde nie aus den Augen gelassen, konnte jedoch auch nie erreicht werden, da die meisten Bemühungen nicht erfolgreich waren, beziehungsweise in einer militärischen Katastrophe endeten. Einzig Friedrich II. konnte einen diplomatischen Erfolg während des fünften Kreuzzuges erringen.

Die Kreuzzüge in den Orient endeten 1291 mit dem Fall von Akkon, jene ins Baltikum gingen bis ins 14. Jahrhundert weiter.

Später wurden auch manche Kriege als Kreuzzug deklariert, um die Notwendigkeit des Krieges zu rechtfertigen, um Verbündete zu gewinnen oder Plünderungen und Übergriffe auf die zivile Bevölkerung zu legitimieren. Manchmal wurden Kreuzzüge auch verwendet, um bestimmte gesellschaftliche Gruppen loszuwerden. Obdachlose versprachen sich ein besseres

Leben, verarmte oder von der Erbfolge übergangene Adelige versprachen sich Land und Besitztümer und Gesetzlose versprachen sich ein neues Leben. Das einzige Erbe der Kreuzzüge, das bis heute andauert sind die Ritterorden, kämpfende Mönchsorden. Heute wird der Begriff Kreuzzug auch im übertragenen Sinn verwendet. Ernährungsberater führen einen Kreuzzug gegen die Fettleibigkeit, Globalisierungsgegner einen Kreuzzug gegen Globalisierung und Liberalisierung. Georg Walker Bush bezeichnete anfänglich den Irakkrieg als Kreuzzug gegen Terrorismus, ließ es jedoch auf Anraten seiner Berater bald wieder, da die Kreuzzüge in der östlichen Welt ein schlechtes Image haben. Umgekehrt werden die „Besitzer“ im Irak von den Einheimischen oft als Kreuzzügler bezeichnet.

## 2. Die Johanniter

### **Überblick und Anfänge des Ordens**

1099 wurde die „Spitalsbruderschaft vom heiligen Johannes zu Jerusalem“ gegründet. Der Orden ist der älteste geistliche Ritterorden überhaupt und wurde von Meister Gerhard Tonque gegründet. Der Name kam, so vermutet man, vom Johannes dem Täufer, aus der Bibel. Dieser ist auch gleichzeitig der Ordenspatron. Die Johanniter werden auch noch „Hospitaler“ oder „Ritterlicher Orden Sankt Johannis vom Spital zu Jerusalem“ oder auf Latein „Ordo militiae sanctus Johannis baptistae hospitalis hierosolimitani“ genannt. Der Orden geht auf ein Spital in Jerusalem zurück, welches kranke und arme Pilger versorgte und wurde von Kaufleuten aus Amalfi um circa 1048 gegründet. Das Spital in Jerusalem konnte 700 – 2000 Pilger aufnehmen und betreuen. Es wurde von einer Laienbruderschaft geführt. Durch die Kreuzzüge bekam die Bruderschaft erheblichen Zulauf. Bald darauf wurden viele Tochtterspitäler gegründet, welche zumeist in Italien lagen. Tonque wandelte 1110-1140 die Spitalsbruderschaft in einen Ritterorden um. Durch diese Umwandlung bekam der Orden neue Aufgaben. Zusätzlich zu seiner alten Aufgabe, den kranken Menschen zu dienen, bekam er als neue Aufgaben die Bekämpfung der „Ungläubigen“ und den Schutz der Pilger. Der Orden setzte sich aus Rittern, Presbytern, welche meist nicht adelig waren und den Kirchendienst übernahmen und nichtadeligen Laienbrüdern, welche die Krankenpflege übernahmen, zusammen. Der höchste Rang des Ordens war bis 1267 Meister. Ab 1267 wurde von Papst Clemens IV der Titel Großmeister eingeführt. 1185 stellte Kaiser Barbarossa den Orden unter seinen Schutz. Dadurch musste der Orden keine Steuern mehr zahlen. Durch die Eroberung von Jerusalem 1187 durch Sultan Saladin war der Orden gezwungen seinen Sitz 1191 nach Akkon zu verlegen. Dadurch wurde Akkon zur Operationsbasis für die Verteidigung des heiligen Landes und der Reconquista (Rückeroberung der von Arabern besetzten Gebiete in Spanien).

### **Internationalisierung**

Durch die Krankenpflege kamen die Johanniter zu großer Bekanntheit und Adelige verhalfen den Johannitern zu einem großen Vermögen, welches sie für den Bau von Stationen und Hospitälern auf Pilgerwegen verwendeten. 1113 wurde schließlich der Orden von Papst Paschalis II als geistlicher Ritterorden anerkannt. 1145 folgte die erste Niederlassung auf

deutschem Boden, in der Nähe von Duisburg. Der erste Zusammenschluss von Rittern kam 1206.

### **Akkon, Rhodos, Malta**

Durch die Niederlage bei der Schlacht von Gaza 1244 zogen sich die Johanniter aus dem vorderen Orient zurück. Der Hauptsitz wurde nach der Eroberung Akkons auf die Insel Zypern verlegt. Durch diese Verlagerung verloren die Johanniter endgültig den Einfluss auf das heilige Land. Nach einer Auseinandersetzung mit dem König von Zypern eroberten die Johanniter die Insel Rhodos, welche zwei Jahrhunderte lang das Zentrum des Ordens wurde. Der Wechsel nach Rhodos brachte ihnen auch den Beinamen „Rhodiner“ ein. Während ihrer Zeit auf der Insel dehnte sich der Orden weiter aus, unter anderem auf Dodekanes und auf das kleinasiatische Festland. Durch die Aufhebung des Templerordens im Jahr 1312 bekam der Orden neue Besitzungen, jedoch auch Auseinandersetzungen mit lokalen Rivalen, die jene Besitzungen ebenfalls gerne gehabt hätten. Durch Streit, hohe Kreditforderungen und Probleme mit der Rekrutierung von neuen Mitgliedern vernachlässigten, die Johanniter die Kreuzzüge. Statt der Wiedereroberung Jerusalems wurde jetzt als Aufgabe die Verteidigung vom Mittelmeer gegen die islamischen Truppen angesehen. 1444 belagerte die ägyptische Flotte die Hauptstadt Rhodos, konnte jedoch zurückgeschlagen werden. Selbst die Belagerung von dem Osmanen Mehmet mit 100.000 Mann wurde abgewehrt. Eine weitere Belagerung durch Süleyman hielten die Johanniter sechs Monate durch, mussten aber dann doch 1522 ihren Stützpunkt aufgeben. Die Truppen erhielten freien Abzug. 1524 wurde der Ordensitz nach einem Zwischenstopp in Viterbo nach Malta verlegt. Dadurch bürgerte sich die Bezeichnung Malteser ein. Karl V übergab die Insel als Lehen an den Orden. Im 16. Jahrhundert wurde die Insel von Osmanen belagert. Der Orden konnte aber auch diese Belagerung abwenden. Die vielen Umsiedelungen und die Verteidigung von Handelsschiffen zehren ebenso am Vermögen, wie die Erhaltung der Besitzungen.

### **Heimbacher Vergleich**

Durch den Heimbacher Vergleich war der Orden gezwungen, seine Besitzungen in Osteuropa zu verkaufen. 1382 folgte der Vergleich mit dem deutschen Großprior. Der Ballei Brandenburg wurde große Autonomie zugesprochen.

## **Malteser**

Der Malteserorden ist eine römisch katholische Ordensgemeinschaft, mit dem vollen Titel „Souveräner Ritter- und Hospitalsorden vom heiligen Johannes zu Jerusalem, genannt Rhodos, genannt von Malta“. Die Malteser sind die römisch katholische Abspaltung der Johanniter. Der Sitz des Ordens ist in Rom und hat exterritorialen Status, was soviel heißt, dass das Ordensland so wie das Land einer Botschaft gesehen wird. Im Allgemeinen ist der Orden ein souveränes, nichtstaatliches Völkerrechtssubjekt mit weltweit über 12.000 Mitgliedern (Ritter und Damen). Die Malteser pflegen diplomatische Beziehungen mit 94 Staaten und haben den Beobachterstatus der UNO. Der Orden hat seine eigene Währung (Scudo) mit eigener Münzprägung und Briefmarken.

Seit 1798 ist der Orden nicht mehr in Malta und seit 1976 auch auf Rhodos vertreten. Der Orden ist in über 90 Ländern karitativ tätig.

Der Orden wurde 1798 von Napoleon aus Malta vertrieben. Die Malteser haben sich gegen dies nicht gewehrt, da es ihnen verboten war gegen andere Christen das Schwert zu erheben. Die französischen Truppen plünderten das Kloster. Durch die Vertreibung emigrierten die Malteser großteils nach Russland, wo ihnen der Zar als ihr neuer Großmeister viele Ländereien überließ. 1530 erhielt der Ritterorden Malta als Lehen von Kaiser Karl V. 1538 trat der Kurfürst von Brandenburg der lutherianischen Lehre über. Die Balley Brandenburg trat ebenfalls über, war jedoch nominell noch ein Teil des Gesamtordens. 1648 verlor der Malteserorden durch den westfälischen Friedensschluss die Besitzungen im protestantischen Teil. Auch außerhalb Deutschland hinterließ die Reformation ihre Spuren. Das Großpriorat Deutschland wurde 1806 aufgelöst und fünf Jahre später ebenso die Großpriorate von Spanien, Italien, England, Teile Skandinaviens und Russland. Das einzige Großpriorat, das in Europa blieb, war das Großpriorat Österreich-Böhmen. 1826 übersiedelte der Orden nach Ferrera und 1834 ließ er sich entgültig in Rom nieder. Durch Ferdinand I. wurden mehrere ehemaligen Besitzungen des Ordens wieder zurückgegeben. 1839 wurde das Großpriorat Lombardo und 1841 die Großpriorate Venetien und Sizilien wiederhergestellt.

## **Säkularisierung**

Am 30. Oktober 1810 und durch die Urkunde vom 23. Jänner 1811 wurde die Ballei Brandenburg aufgehoben und im Zuge der Säkularisierung eingezogen.

## **Hausorden der Hohenzollern**

König Friedrich Wilhelm III. stiftete die Auszeichnung „Ritterlichen Orden Sankt Johannis vom Spital zu Jerusalem“. Der wiedergegründete Johanniterorden wurde der Hausorden der Hohenzoller. Der Orden residierte bis zum zweiten Weltkrieg in der Balley Sonnenburg. Das erste Ordenskapitel fand am 23. Juli 1853 statt. Dort wurden die Statuten für den Orden entworfen. 1885 wurde die Johanniter Schwesterngemeinschaft gegründet. Der neue Johanniterorden bestand nun aus der protestantischen Ballei Brandenburg während der katholische (ehemalige) Johanniterorden sich nun Malteserorden nannte.

### **Jüngste Geschichte**

Nach 1945 verlor der Orden jegliche Besitzungen in den Ostgebieten, sowie in der sowjetischen Besatzungszone. 1947 begann der Wiederaufbau der Balley Brandenburg mit ihren Genossenschaften in der westlichen Besatzungszone. Vier Jahre später wurde die Johanniter Hilfsgemeinschaft, abgekürzt JHG, gegründet und ein Jahr darauf wurde die Johanniter Unfallhilfe, abgekürzt JUH, gegründet. In den Jahren 1990 bis 1999 wurden die beiden Hilfsorganisationen, JHG und JUH, in den Orden eingegliedert. 2001 wurde der Ordenssitz nach Berlin verlegt, bis er 2004 nach Potsdam weiterverlegt wurde. Der Verwaltungssitz des Ordens blieb jedoch in der deutschen Hauptstadt Berlin.

### **Allgemeiner Aufbau und Struktur**

Die Vereinsform der Johanniter ist „Vereins alten Rechts“ und hat den Sitz in Potsdam, wobei der Verwaltungssitz in Berlin ist. Die Ordensstruktur sieht wie folgt aus: Zungen bestehen aus mehreren (Groß-) Prioraten, diese wiederum bestehen aus mehreren Balleien. Mehrere Balleien bestehen aus Kommenden. Die Ordensbekleidung änderte sich Mitte des 13. Jahrhunderts von schwarzen Mänteln mit einem weißen acht-spitzigem Kreuz, welches die acht Seligpreisungen der Bergpredigt symbolisiert, in rote Mäntel mit einem weißen acht-spitzigem Kreuz.

### **Träger karitativer Einrichtungen**

Der Orden der Johanniter ist Träger der Johanniter Unfall Hilfe, abgekürzt JUH, und der Johanniter Hilfsgemeinschaft, abgekürzt JHG. Weiters wurden von ihnen auch die Johanniter Schwesterngemeinschaft und die Johanniter Arbeitsgemeinschaft für Gegenwartsfragen, abgekürzt JAG, gegründet. Unter der Verwaltung der Johanniter stehen weiter circa 15 Krankenhäuser und circa 50 Altenpflegeeinrichtungen. Hinzu kommen Tageskliniken und Wohnheime.

## **Allianzen**

Die Johanniter, der Malteserorden, Johanniterorden in den Niederlanden, der Johanniterorden in Schweden und der Most Venerable Order of St. John in England bilden die Alliance of the Order of St. John of Jerusalem. Diese haben sich aufgrund der gleichen christlichen Grundüberzeugung und der Nächstenliebe verbunden.

## **3. Die Templer**

### **Überblick und Anfänge des Ordens**

Der „Templerorden“ ist auch unter den Namen „Templer“, „Tempelritter“ oder „Tempelherren“ bekannt. Er existierte von circa 1120 bis 1312 und war der zweite geistliche Ritterorden, der im Zuge der Kreuzzüge entstanden.

Der volle Name des Templerordens ist „Arme Ritterschaft Christi vom salomonischen Tempel“. Der Orden vereint die Ideale des ersten Standes, der Ritter, und jene des zweiten Standes, des Klerus. Der Name „Tempelritter“ stammt vom Sitz des Ordens ab, welcher zu Anfang im salomonischen Tempel am Tempelberg in Jerusalem lag. Der lateinische Name des Ordens ist „Pauperes commilitones Christi Templique Salomonis“, was übersetzt heißt: „Arme Kriegskameraden Christi und des Tempels Salomos“.

### **Gründung**

Das genaue Gründungsdatum des Templerordens ist nicht bekannt, aber es wird auf eine Zeit zwischen 1118 und 1121 datiert. Die erste urkundliche Erwähnung des Ordens war 1128 beim Konzil von Troyes. Dieses Datum ist jedoch nach der Zeitrechnung Maria Verkündigung datiert und ist nach unserer Zeitrechnung 1129. In der Urkunde wird das neunte Gründungsjahr des Ordens erwähnt, weshalb man annimmt, dass der Orden zwischen 1119 und 1120 gegründet wurde.

Der Orden wurde durch Hugo von Payens, Gottfried von Saint-Omer und weiteren sieben Rittern gegründet, aus dem Anlass heraus, dass immer wieder Pilger von Räubern überfallen wurden. Die Ordensritter legten vor dem Patriarchen von Jerusalem das Ordensgelübde ab, welches zum normalen Gelübde, Armut, Keuschheit, Gehorsam, noch den Schutz der Pilger umfasste.

Die ursprüngliche Bezeichnung, „Arme Ritter Christi“, wurde in den längeren Namen umgewandelt, da der König von Jerusalem dem Orden den Tempel als Sitz überließ. Der erste Aufschwung des Ordens kam durch den Beitritt von Hugo von der Champagne, der ein Freund eines einflussreichen Klerikers war welcher sich ab 1129 nach anfänglicher Skepsis für den zweiten Kreuzzug und den Templerorden einsetzte. 1127 fuhren Hugo von Payens und fünf weitere Gründungsmitglieder zur Mitgliederwerbung nach Europa. Seit 1127 nahmen die Schenkungen von Land an den Orden immer mehr zu. 1129 wurde der Ausbau der Al-Aqsa Moschee zu Festung abgeschlossen. Diese Festung war nun der Sitz der Templer. Im Konzil von Troyes wurden 1128 die Ordensregeln schriftlich festgelegt, welche

stark augustinisch geprägt waren mit zisterziensischem Einfluss. Der Papst Innozenz II. bestätigte mit der Bulle von 1139 den Orden erneut und unterstellte ihn direkt sich selbst, was zur Folge hatte, dass der Orden für weltliche Herrscher unantastbar war. Dadurch war der Orden von Steuern befreit und durfte selbst Steuern erheben. Der Orden konzentrierte sich verstärkt auf verbotene verzinste Geldverleihung, diese wurde aber stillschweigend geduldet.

### **Aktivitäten des Templerordens**

Der erste Kriegseinsatz des Ordens fand 1129 bei der Belagerung vom Damaskus statt. Bei dieser Belagerung fielen die meisten Templer im Kampf. Die Reihen wurden jedoch wieder aufgefüllt und bis zum Ende der Kreuzfahrerstaaten im Jahre 1291 nahmen die Templer an jeder militärischen Aktion teil. Wie die anderen Orden blieben auch die Templer vom Königreich Jerusalem unabhängig und bildeten eine eigenständige politische Macht. Nach dem Fall von Akkon im Jahre 1291 wurde der Tempel noch zehn Tage verteidigt bis schließlich die Verteidigung zusammenbrach. Die letzten zwei Festungen der Templer wurden kampflos geräumt. Der Orden beschäftigte sich nicht nur mit Krieg. Erste Verleihgeschäfte wurden 1135 getätigt. Die Tempelhäuser im Osten dienten nur als Tresore und Schatzkammern. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts wurde dann der Geldverleih zum regulären Geschäft der Templer. Der finanzielle Ruf des Ordens war so gut, dass auch Moslems diese Dienste in Anspruch nahmen. Die Templer erfanden auch eine eigene Art Kreditbrief, der ein Vorläufer der Banknote war und die Technik ihrer Buchführung war eine der Fortschrittlichsten. Rund 15.000 Ordensmitglieder verwalten circa 9.000 Besitzungen in Europa. Zu den Bekanntesten zählen die Siedlung Tempelhoeve & die beiden „Hauptquartiere“ Temple in Paris und die Temple Church in London. Die letzte unzerstörte Burg der Templer in Europa liegt am Jakobsweg in Ponferrada, in Spanien. Die Siedlung Tempelhoeve ist nun der Stadtteil Berlin-Tempelhof, wo nur mehr der Friedhof an die Zeit der Templer erinnert.

### **Das Ende**

Das Ende der Templer kam in mehreren Stufen. Die erste Stufe war, dass sich die Strukturen im Königreich änderten. Man war nach der Änderung zuerst Untertan und dann Christ. Die zweite Stufe war, dass das Misstrauen immer größer wurde, da der Orden das größte und kampferprobteste Heer besaß. Weiters hatten es die Templer versäumt, territoriale Herrschaftsbereiche zu sichern, anders als die Johanniter, auf Rhodos und der Deutsche Orden in Preußen. Hinzu kam noch, dass sie den Antrag auf Mitgliedschaft von König Philipp IV, dem Schönen, ablehnten. Philipp war jedoch hoch verschuldet und deshalb kam es zur

Enteignung des Ordens und zur Vernichtung. Die Mitglieder der Templer wurden 1305 wegen Ketzerei und Sodomie, aus heutiger Sicht wegen homosexueller Handlungen, angeklagt. Der Papst war zu dieser Zeit abhängig vom französischen König, da dieser dem Papst damit drohte, ihm wegen seiner Kinder den Prozess zu machen. Weiters drohte Philipp mit einer Kirchenabspaltung. („[...] stellt er sich vor dir ketzerischen Templer - wäre er selber ein Ketzer“). Am Freitag, den 13. Oktober 1307 wurden einer große Zahl der Templer und alle Kommandanten des Ordens in Frankreich verhaftet. Man nimmt an, dass sich deswegen der Aberglaube entwickelte, dass Freitag der 13. ein Unglückstag ist. Die zahlreichen und gleichzeitigen Verhaftungen kamen für die Templer völlig überraschend. Die Seite des Königs rühmte sich damit, dass nur 11 Ritter und ein Würdenträger entkommen waren. Diese Aktion war das erste bekannte, gut organisierte polizeiliche Kommandounternehmen. Schon Wochen vor dem Freitag dem 13 wurden Briefe von der königlichen Kanzlei an alle Dienststellen geschickt, mit der Anweisung, diesen erst am 13. zu öffnen und genau nach Inhalt zu verfahren. Diese Briefe enthielten die Haftbefehle für die Templer. Durch die gleichzeitige Ausführung dieser Verhaftungen blieb den Templern keine Zeit, um sich gegenseitig zu warnen. 1309 gab es noch 546 inhaftierte Templer in Paris die mittels Folter von der Inquisition zu Geständnissen gezwungen wurden. Der damalige Großmeister Jacques de Molay gestand unter Folter, wiederrief allerdings später wieder. Sein Prozess dauerte sieben Jahre und endete mit einem Todesurteil. Der Orden wurde schließlich am 22. März 1312 durch Papst Klemens V unter Druck von König Philipp aufgelöst. Der Großmeister Jacques de Molay wurde am 18 März 1314 am Scheiterhaufen verbrannt. Der König und der Papst starben ein Jahr später, wie der Fluch von de Molay kurz vor der Verbrennung vorhergesagt hat. Die Güter der Templer wurden abzüglich der Verfahrenskosten den Johannitern übergeben. Die Monarchen Europas stellten jedoch erstaunlich hohe Verfahrenskosten fest.

### **Der Templerorden nach seinem Ende**

Nach offiziellen Quellen wurden alle Templer in Frankreich verhaftet, Todesurteile wurden aber nur wenige vollstreckt. In Avignon, dem damaligen Papstsitz, wurde kein einziges Todesurteil vollstreckt. Außerhalb des Machtbereiches von Philipp wurden die Templer nur teilweise verfolgt oder gänzlich in Ruhe gelassen. Die Macht der Templer war jedoch gebrochen, da die geistige und wirtschaftliche Führung in Paris nicht mehr vorhanden war. Die Aktivitäten der Templer beschränkten sich nur mehr auf lokale und regionale Aktivitäten. In Zypern wurden die Würdenträger ins Gefängnis geworfen, wo sie bis zu ihrem

Tod blieben. In Spanien wurden zahlreiche Templer sogar freigesprochen. Viele der überlebenden Ordensmitglieder flohen nach Schottland, wo der Templerorden weiter existierte. 1319 wurde vom portugiesischen König der Christusorden gegründet. Die Güter des Templerordens in Portugal wurden auf den Christusorden übertragen. Der neue Orden erhielt die päpstliche Bestätigung da der Orden schon lange in Planung war. Viele der Templer traten dem Christusorden bei, da Portugal an den Verfolgungen der Templer nicht teilnahm.

## **Templerlegenden**

Im 18. Jahrhundert flammte das Interesse an der Ordensgemeinschaft der Templer wieder auf. Im Zuge dieser „Templer – Renaissance“ gründeten sich viele Gruppen mit unterschiedlichen Orientierungen mit Namen Templer und angeblichen Bezug zu dem historischen Templerorden. Der bekannteste moderne Templerorden ist der Ordo Templi Orientis. Der Ordo Supremus Militaris Templi Hierosolymitani, abgekürzt OSMTH, ist der einzige Templerorden der von der UN als NGO, Non-Governmental-Organisation, mit dem Konsultativstatus anerkannt wird. Ein Dokument, die Charta Transmissionis, trägt das Datum von 1324 und regelt die Nachfolge der Templer im Untergrund. Unter Historikern ist dies eine Fälschung aus dem 18. Jahrhundert.

Den Templern wird unter anderem die Einführung der Gotik in der europäischen Architektur und der Bau gotischer Kathedralen zugeschrieben.

Weiters wird ihnen nachgesagt, dass die Prieuré de Sion eine Abspaltung der Templer ist. Die Entdeckung Amerikas und Kolonien in Südamerika zur Silberförderung ist eine weitere Templerlegende, sowie die Legende, dass die Templer die Alchemie beherrscht hätten, mit der sie das Silber aus Südamerika in Gold verwandeln konnten, was nach heutigem wissenschaftlichem Standpunkt nicht möglich ist. Ich nehme an, dass dieses Gerücht durch den Reichtum entstanden ist, den sich die Templer durch das Verleihen von Geld angeeignet hatten.

Unter anderem wird ihnen nachgesagt, dass die Templer den heiligen Gral und die Bundeslade mit den Gesetztafeln des alten Testaments aufgefunden und aufbewahrt hatten. Weiters sollen sie auch die französische Revolution angezettelt haben, denn nach der Hinrichtung von Ludwig XVI soll eine Person aufs Schafott gesprungen sein und geschrien haben: „Jacques de Molay, endlich bist du gerächt“.

Eine weitere Legende ist, dass die Freimaurer sich durch das Weiterbestehen der Templer in Schottland gebildet haben.

Der Aberglaube, dass Freitag der 13. ein Unglückstag ist, wird ebenfalls auf die Templer zurückgeführt. Eine Theorie besagt, dass die Templer an so einem Tag vom Heer von Sultan Saladin überraschend geschlagen wurde, eine andere Theorie sagt, dass es auf das Verhaftungsdatum der Templer zurückzuführen ist.

### **Siegel, Wappen und Fahne**

Zur Gründungszeit der Templer bestand das Ordensgewand aus einem weißen Mantel über einem weißen Habit. Nach dem Kreuzzug von 1147 wurde auf dem weißen Mantel ein rotes Kreuz auf der linken Schulter beigefügt. Zuerst war dieses Kreuz ein normales gleichschenkliges Kreuz, welches später in ein Tatzenkreuz verändert wurde. Gelegentlich wurden auch Krukenkreuze verwendet.

Auf dem Siegel der Templer waren zwei Ritter in Rüstung zu sehen, wobei beide auf dem selben Pferd ritten. Dieses lässt verschiedene Interpretationen zu. Es könnte das Armutsgelübde symbolisieren und meinen, dass die Ritter so arm waren, dass sie sich nur ein Pferd leisten konnten. Andererseits könnte das auch für ein Symbol von Brüderlichkeit interpretiert werden. Als dritte Möglichkeit kommt noch in Frage, dass die zwei Reiter eine Person sind. Die zwei Ritter symbolisieren dann, dass ein Templer einmal Ritter und einmal Mönch ist. Während den Verhaftungen unter König Philipp IV. wurde diese Darstellung als Beweis für die Homosexualität der Templer herangezogen.

Das Banner der Templer ist zweigeteilt. Die obere Hälfte des Banners ist schwarz, während die untere weiß ist. Im Laufe der Zeit wurde das Banner zu einem Schachbrettmuster und noch später in der Geschichte wurde das Templerkreuz eingefügt. Immer wenn diese Flagge wehte, zogen die Templer in den Krieg.

Die interne Organisation der Templer orientiert sich an der Ständeordnung des Mittelalters.

### **Der Nachlass der Templer**

Die Templer lieferten wegen ihrer Legenden immer wieder Stoff für Bücher und Filme.

Es wurden mehrere Bücher geschrieben, die Bezug auf die Templerlegenden nehmen. Die bekanntesten derzeit sind „Sakrileg“ und „Das Foucaultsche Pendel“.

Der neuste Film über die Templer ist „Königreich der Himmel“, erschienen im Jahr 2005, mit Orlando Bloom. Ebenso bekannt ist „Vermächtnis der Tempelritter“, erschienen im Jahr 2004, mit Nicolas Cage.

Noch heute gibt es Gebäude in ganz Europa, die an die Templer erinnern. Da wäre die Templerkapelle in Mülheim, die Kirche Vera Cruz in Segovia, die Temple Church in England oder die Templerburg in Ponferrada in Spanien. Ebenso erinnern viele Straßennamen an die Templer. In Berlin, Trier, Köln und Mainz gibt es eine Templerstraße und in Aachen und Niedertropfstedt sind noch heute Templergräber.

## **4. Der Deutsche Ritter Orden**

### **Überblick und Anfänge des Ordens**

Der „Deutsche Ritter Orden“ wird auch „Ordo Teutonicus“, „Orden der Brüder vom Deutschen Haus St. Mariens in Jerusalem“ oder „Deutscher Orden“ genannt. Abgekürzt wird dieser meist OT. Der Deutsche Ritter Orden ist ein geistlicher Ritterorden, der maßgeblich an der deutschen Ostkolonisation beteiligt war. Im Jahre 1929 wurde der Orden in einen rein klerikalen Orden umgewandelt.

Der Orden wurde 1190 während dem dritten Kreuzzug gegründet und war ursprünglich ein Krankenpflegeorden. Acht Jahre später wurde er in einen geistlichen Ritterorden umgewandelt, mit Sitz in der Hafenstadt Akkon im Norden von Israel. Der Deutsche Ritterorden wurde gegründet, da die Deutschen keinen Stützpunkt im Heiligen Land hatten, von dem sie Einfluss ausüben hätten können. Neben dem Erwerb des Hafenzolls in Akkon gelang dem Orden 1220 auch der Erwerb der Seigneurie de Joscelin. Weiters bekamen sie die Lehnexemption, was sie von den Verpflichtungen des Lehnsverbands befreite.

### **Konzentration auf Europa und Ostkolonisation**

Nach dem Scheitern der Kreuzzüge machte sich der Deutsche Orden auf Heimatsuche in Deutschland. Mit dem Angebot von Andreas II von Ungarn im Jahre 1211 bekam der Orden das Heimatrecht in Siebenbürgen falls der Orden Andreas II beim Krieg gegen die Kumanen helfen würde. Jedoch durch den Versuch einen eigenständigen Staat zu bilden, wurden sie 1225 vertrieben. Durch einen Vertrag mit Kaiser Friedrich II und Papst Gregor IX durfte der Orden nach der Unterwerfung und Missionierung des Baltikums das eroberte Land behalten.

1226 wurde schließlich der Deutsche Ordensstaat gegründet. Vier Jahre später wurde dem Orden das Kulmer Land von Konrad von Masowien geschenkt, wobei es einen großen Streit der heutigen Historiker gibt um die Authentizität dieses Vertrags. Reste des Dobriner Ordens wurden 1234 in den Orden eingegliedert und drei Jahre später wurde der Schwertbrüderorden, welcher 1201 in Riga gegründet wurde, nach einer Niederlage des Schwertbrüderordens 1236 bei der Schlacht von Saule gegen die Litauer und Semgaller mit dem OT vereinigt. Durch diese Verbindung gewann der Orden Livland. Durch eine Niederlage 1242 bei der Schlacht auf Peipusee gegen den Fürsten von Nowgorod wurde eine weitere Ausdehnung des Ordens verhindert. 1285 unterwarf der Ordensstaat nach einem 50 Jahre langen Krieg Preußen. Gleichzeitig wurde das Land von dem Kreuzfahrerheer christianisiert. 1308 erobert der Orden

Danzig und Pommerellens, was die Beziehung zu Polen verschlechterte. Nach der Eroberung wurde Preußen 1309 das neue Ordenszentrum mit Sitz in Marienburg. Um 1370 erreichte der Ordensstaat seine Blütezeit und siegte über die Litauer. Um die Jahrhundertwende erreichte schließlich der Ordensstaat seine größte Ausdehnung. Zur gleichen Zeit eroberte der Ordo Teutonicus Gotland und konnte auch die Vitalienbrüder, eine Piratenbande, welche die Hanse terrorisierte, besiegen. Durch eine Heirat wurden die beiden Feinde des Ordens, Litauen und Polen, vereint, was zur Folge hatte, dass das Ordensheer 1410 vom vereinigten Heer seiner Feinde bei der Schlacht bei Tannenberg geschlagen wurde. 1411 wurde der 1. Friede von Thorn geschlossen, welcher zur Folge hatte, dass der Orden hohe Reparationszahlungen zu leisten hatte und Land einbüßte. Zwischen 1410 und 1453 gab es große innere Unruhen um die Rechte einzelner Gruppen, Deutschmeister und so weiter. 1440 schlossen sich die Städte und der Landadel zum preußischen Bund zusammen. Dieser forderte mehr Mitbestimmung. 1453 schlossen sich der Bund und Polen zusammen, was einen langen Krieg zur Folge hatte der mit dem 2. Frieden von Thorn 1466 beendet wurde. Durch den Frieden hatte, der Orden hohe Landverluste und musste die polnische Oberhoheit anerkennen. Zum Erhalt des Ordensstaates wurde viel Geld aus den Kommenden und Balleien benötigt, was den Orden finanziell in die Ecke drängte. Dies hatte zur Folge, dass der Orden die Lehenshoheit vom Kaiser anerkennen musste, damit dieser sie finanziell unterstützte.

### **Zeit nach der Reformation**

Auf den Rat von Martin Luther säkularisierte der Großmeister des Ordens den Deutschen Orden und erkannte den König von Polen als Souverän an. Veranlasst dazu wurde er, weil seine Souveränitätsbestrebungen ohne Erfolg blieben. Der Ordensstaat wurde zu dem Herzogtum Preußen umgewandelt, das unter dem Lehen von Polen stand. Der neue Sitz des Ordens wurde nach Mergentheim verlegt.

Obwohl Preußen aus dem Ordensstaat hervorging, entstand dort eine der ersten lutherianischen Kirchen Europas. Das Land des Ordens wurde aufgeteilt: Preußen und Kurland blieben unter der Verwaltung des Ordens jedoch als Lehen von Polen. Livland und das südliche Estland gingen direkt an Polen und das nördliche Estland ging an Schweden. Ab 1525 konzentrierte sich der Orden auf die Besitzungen im deutschen Reich. Durch das zerklüftete Territorium wurde ein dreistufiges Verwaltungssystem eingeführt. Ein Herrschaftsbezirk wurde zu einer Kommende und unterstand einem Komtur. Mehrere Kommenden wurden zu einer Ballei zusammengefasst, welche wiederum dem Hochmeister unterstand.

## **19. bis 21. Jahrhundert**

Durch die Säkularisierung im 19. Jahrhundert verlor der Orden fast alle seine Besitzungen und Mitglieder, da der Orden seinen neuen Schwerpunkt im Baltikum hatte. Erschwerend kam hinzu, dass der Orden 1809 von Napoleon verboten wurde und die Besitztümer den Verbündeten versprochen wurden. In Österreich blieb der Orden jedoch weiter bestehen. 1929 wurde der Orden in einen rein geistlichen Orden umgewandelt und bekam den Namen „Deutscher Orden“. Schließlich wurde der Orden 1934 wieder als „Deutscher Ritterorden“ offiziell zugelassen, die Güter blieben jedoch in weltlichem Besitz. Vier Jahre später wurde der Orden in Österreich verboten und ein Jahr darauf, in der von Hitler annektierten Tschechoslowakei. In Jugoslawien wurde der Orden während der Kriegs- und Nachkriegsjahre verfolgt und in Südtirol hatte der Orden unter dem Faschismus zu leiden. Auch der Wiederaufbau des Ordens gestaltete sich schwierig. Nur in Österreich wurde 1947 das Aufhebungsdekret annulliert und das Vermögen an den Orden zurückgegeben. Ende der 40. Jahre nahm der Orden in Österreich und Südtirol seine Tätigkeit wieder auf. Obwohl bei der Neufassung der Ordensregeln 1929 die Ehrenritter und Marianer erloschen, nahmen auch weiterhin Laien am Orden teil und 1950 werden die Institute der Ehrenritter und der Familiare geschaffen. Familiare sind großteils Laien welche im Orden eingegliedert sind jedoch kein Ordensgelübde ablegen. 1957 kaufte sich der Orden ein Haus in Rom, welches als Sitz und Pilgerhaus diente. In Jugoslawien wurde nach Jahren der Unterdrückung ein Neuanfang gemacht. In der Tschechoslowakei wurde der Orden ausgewiesen. Die Ausgewiesenen bringen den Orden nach 140 Jahren wieder nach Deutschland. 1965 wird der Orden von Papst Paul VI bestätigt, mit dem offiziellen Titel „Brüder vom deutschen Haus St. Mariens in Jerusalem“. Der Orden wurde zu einem rein geistlichen Orden umgewandelt dessen Hauptträger Priester sind.

## **Sitz, Einrichtungen und Aufgaben**

Der derzeitige Sitz des Ordens ist in Wien. Hinter dem Stephansdom im ersten Wiener Gemeindebezirk ist das Deutsch-Ordens-Zentralarchiv und die Schatzkammer. Die Aufgaben des Ordens sind Krankenpflege, Dienst in Kindergärten sowie in Schulen, Schüler-, Studenten- und Altenheimen. Zu den Aufgaben zählt ebenso die Einrichtung und Ausbau entsprechender Einrichtungen, die Versorgung von Pfarreien, sowie die Ausbildung des Ordensnachwuchses.

**Mitglieder**

Aktuell sind rund 1000 Personen im Orden, von denen ungefähr 100 Priester, 200 Schwestern und 700 Familiare sind. Die Priester in den 5 Prioraten, Italien, Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowenien, sind hauptsächlich für die Pfarrseelsorge zuständig, während die Schwestern in der Alten- und Krankenpflege arbeiten.

**Zeichen, Kleidung, Motto**

Das Zeichen des Deutschen Ordens ist ein schwarzes Kreuz auf weißem Grund. Die Kleidung für Geistliche besteht aus einer Soutane, einem Halskreuz, einem Brustkreuz und einem weißen Mantel mit rechtsseitigem Zeichen des Ordens.

Das Motto des Ordens lautet „Helfen, Heilen, Wehren“.